

Mittwoch, den 25. Juni 1919

Lodzer

Einzelverkaufspreis 25 Pf.

Freie Presse

Anzeigenpreis: Die siebengepflasterte Nonpareillezeile 40 Pf. — Ausland 50 Pf.
Die viergepflasterte Kellame-Petitzelle 2 Ml. — Für Platzvorläufen Sondertarif
Anzeigenannahme bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Sie kostet
in Lodzi und Umgegend wöchentlich 1 Mark 50 Pfennige, monatlich 8.— Mark,
bei Postverband Ml. 1,75 bezw. Ml. 7.—

Nr. 162

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodzi, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

Eine neue Verzögerung.

Nicht vor Freitag.

Der Friede von Versailles ist noch nicht geschlossen. Die Namen der deutschen Vertreter stehen noch nicht auf dem Dokument, das Deutschland seinen Leidensweg antreten heißt. Der hohe Rat in Versailles hat, wenn die am Montag in später Nachstunde eingegangene Nachricht zutrifft, das Erstuchen der Deutschen um eine 48 stündige Fristverlängerung abgelehnt, so daß die definitive Einigung am Montag abend hätte erfolgen müssen, doch liegen bis zur Stunde noch keine Nachrichten vor, daß die Deutschen den Vertrag unterzeichnet haben.

Mehr Wahrscheinlichkeit hat die Nachricht für sich, daß der Friedensschluß erst Ende dieser Woche erfolgen kann, nach den neuesten Meldungen nicht vor Freitag. Und das ist auch begreiflich. Die Regierung Scheidemann, die sich auf dem Standpunkt der bisherigen deutschen Friedensdelegation stellte, sich dem Diktat Clemenceaus nicht zu fügen, hat neuen Männer Platz gemacht, die anderer Ansichten sind, folglich müssen auch neue Männer gewählt werden, die nach Versailles reisen, um den Vertrag zu unterzeichnen, der ein Friedensvertrag sein soll. Daß dies nicht an einem Tage geschehen kann, werden wohl auch die Alliierten eingesehen haben, die gestern noch auf ihr hartes „Muß“ bestanden haben und keinen Fingerbreit von ihrem Ultimatum abweichen wollten. Die Mitglieder der neuen deutschen Friedensdelegation, deren Namen vorläufig noch nicht bekannt sind — es verlautet nur, daß Erzberger der Nachfolger Graf Brockdorff-Ranhaus werden soll — können nicht vor Donnerstag in Versailles eintreffen und die Unterzeichnung des Dokuments des Friedensvertrages kann somit nicht vor Freitag erfolgen, das heißt, wenn nicht Ereignisse eintreten, die einen nochmaligen Aufschub verlangen.

Der „Telegraph“ meldet, daß die Nachricht von der Versenkung der deutschen Flotte durch die Deutschen auf alle Mitglieder der Friedenskonferenz einen niederschmetternden Eindruck gemacht habe, und es liegt nahe, die Frage aufzuwerfen, ob hierin nicht ein Grund zu neuer Verzögerung zu finden wäre, nicht von deutscher, sondern von anderer Seite. Die deutsche Kriegsflotte, die immer noch aus einer stattlichen Anzahl von Schiffen bestand, ist plötzlich verschwunden. Und sie war doch schon verteilt! Hoffentlich trosten sich die mit zwei, drei oder mehreren Schiffen bedachten Staaten über diesen Verlust und reißen die Grundpfeiler des Friedenstempels, der eben im Bau begriffen ist, nicht wieder ein.

S. E.

Lyon, 24. Juni. (P. A. T.)

In einem Gespräch mit dem Vertreter der „Chicago Tribune“ erklärt Leutnant Haas, daß die deutsche Friedensdelegation nicht so rechtzeitig in Versailles eintreffen werde, daß der Friedensvertrag vor Freitag unterzeichnet werden könnte.

Deutschlands Ehrenfrage.

Berlin, 24. Juni. (P. A. T.)

In der gestrigen Vollzitting der Nationalversammlung gab der größte Teil der Redner der Hoffnung Ausdruck, daß die Ehrenfrage Deutschlands Gegenstand eines Protestes bilden, aber nicht die Frage von Tod und Leben bedeuten werde. Auf die Anfrage Haases, ob die Bedingungen bestimmt unterschrieben werden, antwortete die Regierung, sie hoffe, daß die Entente in den Ehrenfragen gewisse Zugeständnisse machen wird. (Dies bezieht sich auf die Auslieferung des Kaisers.)

Nauen, 24. Juni. (P. A. T.)

Der Reichsverband deutscher Unteroffiziere sandte nach Weimar nachstehende Erklärung: Angesichts der Forderung, daß wir unseren früheren Kaiser und unsere großen Kriegsführer einen Tribunal ausliefern sollen, wenden wir uns an das Gewissen der ganzen Welt und das Gerechtigkeitsgefühl der Soldaten aller Völker, die für

ihre Vaterland kämpften; Helft uns, damit unser Volk sich nicht entehre, falls der Frieden von diesem Verlangen abhängen sollte.

Berlin, 24. Juni. (P. A. T.)

Die deutschen Blätter melden, daß die in Weimar weilenden Führer der Schützenregimenter, u. a. Gröner, Maerker, von Lüttwitz, Oldershhausen und Admiral Trotha, Beratungen darüber abhielten, ob der Frieden unterzeichnet werden solle. Die Mehrheit sprach sich für die Unterzeichnung aus. General Hindenburg sandte einen Brief zu, in welchem er sich gegen die Unterzeichnung ausspricht.

Die Versenkung der deutschen Kriegsflotte.

Wien, 23. Juni. (P. A. T.)

Das Korrespondenzbüro meldet aus London: Das Reuterbüro meldet amtlich: Die in der Bucht von Skagen internierten deutschen Kriegsschiffe und Panzerkreuzer wurden mit Ausnahme des Kriegsschiffes „Baden“ von der deutschen Mannschaft versenkt. Außerdem wurden 5 leichte Kreuzer versenkt und 3 weitere durch anwesende Lotsen auf eine Sandbank gesunken. Desgleichen wurden 18 Torpedobootszerstörer auf Sandbänke gesunken. 4 Torpedobootszerstörer befinden sich an der Wasseroberfläche, während der Rest bereits versenkt ist. Der KontrADMIRAL und der größte Teil der deutschen Mannschaft, die sich an Bord der versunkenen Schiffe befanden, stehen jetzt unter der Bewachung der englischen Kriegsschiffe. Einige von den im Sinken begriffenen Schiffen herabgelassene Rettungsboote mit Mannschaften wurden, nachdem sie die Rufe, stehen zu bleiben, nicht gehört hatten, von den Engländern beschossen. Eine geringe Anzahl von Deutschen kam ums Leben oder erlitt Verlebungen. Gemäß dem Waffenstillstandsvertrag waren diese Fahrzeuge mit kleiner deutscher Besatzung interniert. An Bord befanden sich keine englischen Wachen.

Wien, 23. Juni. (P. A. T.)

Aus Amsterdam wird nach einer Reutermeldung aus London gedrahrt: KontrADMIRAL von Reuter erklärte, daß er die ganze Verantwortung für die Versenkung der deutschen Kriegsschiffe auf sich nehme, und zwar auf Grund des von Kaiser Wilhelm II. im Jahre 1914 erlassenen Befehls, demzufolge die deutschen Kriegsschiffe nicht in die Hände des Feindes geraten dürften.

Nauen, 24. Juni. (P. A. T.)

Die reaktionäre deutsche Presse begrüßt mit Freunden die Nachricht von der Versenkung der deutschen Flotte und sagt, daß dies in dem Augenblick der größten Demütigung des deutschen Geistes eine erfreuliche Erziehung sei und man könne stolz darauf sein, daß sich die Deutschen zu einer so ruhmvollen Tat aufgeschwungen haben. Die deutsche Flotte ist mit Ehre ins Meer gesunken und nicht in den Händen des Feindes verblichen. Insgesamt wurden 22 Fahrzeuge versenkt, davon 9 Schlachtschiffe und 13 Kreuzer.

Lyon, 24. Juni. (P. A. T.)

Die Nachricht von der Versenkung der deutschen Kriegsflotte durch die eigene Mannschaft hat auf alle Mitglieder der Friedenskonferenz einen niederschmetternden Eindruck gemacht. Man begann an eine Wiedergeburt Deutschlands zu glauben, inzwischen ist dies ein neuer Beweis, daß man niemand unter den Deutschen mehr glauben könne.

Vernichtung der französischen Fahnen aus dem 70er Kriege.

Wien, 24. Juni. (P. A. T.)

Das Korrespondenzbüro meldet unterm 23. d. M. nach einem Bericht der „Berliner Zeitung am Mittag“ aus Berlin: Heute 10 Uhr vormittag begaben sich 200—300 Soldaten des Berliner Schülertörps mit zahlreichen Studenten nach dem Zeughaus Unter den Linden und nahmen die im Kriege 1870/71 von den Deutschen eroberten französischen Fahnen, die gemäß der Bestimmungen des Friedensvertrages den Franzosen ausgestellt werden sollten, an sich und zogen hierauf vor das Denkmal Wilhelm I., wo sie die Fahnen mit Benzin begossen und verbrannten.

Scheidemanns Nachfolger.

Die Neubildung der deutschen Regierung ist trotz des schnellen Gangs der Ereignisse auf erhebliche Schwierigkeiten gestoßen. Hermann Müller, der mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt worden war und als Nachfolger Scheidemanns galt, hat abgelehnt; auch Dr. David, an den Ebert sich wandte, konnte oder wollte das Erbe Scheidemanns nicht antreten. Daß Gustav Adolf Bauer, der seit Oktober 1918 Staatssekretär des Reichsarbeitsamtes und seit dem 13. Februar 1919 Reichsarbeitsminister war, die Präsidentschaft übernehmen würde, kam überraschend.

Der neue deutsche Ministerpräsident Gustav Bauer wurde am 6. Januar 1870 in Darkehmen (Ostpreußen) geboren. Nach dem Besuch der Volkschule in Königsberg (Pr.) wurde er 1884 Schreiber in einem Rechtsanwaltsbüro und war dort von 1893—1902 Bürovorsteher. Während dieser Zeit wurde er der Begründer eines Verbundes der Büroangestellten und war 13 Jahre Vorsitzender desselben. Im Jahre 1895 ab war Bauer gleichzeitig Redakteur des Verbandsorgans. Im Jahre 1904 wurde er Mitglied der Kommission der Zentrale deutscher Krankenkassen, im Jahre 1905 Vorsitzender der Berliner Krankenkasse, im Jahre 1908 legte er dies Amt nieder und wurde zweiter Vorsitzender der Generalkommission der deutschen Gewerkschaften. Im Jahre 1912 wurde er in Breslau als Reichstagabgeordneter gewählt. Am 5. Oktober 1918 war Bauer in das Kabinett des Prinzen Max von Baden als Arbeitsminister eingetreten. Der Ruf großer Sachlichkeit geht ihm voraus, ohne daß seine politischen Fähigkeiten allzusehr bekannt geworden wären.

Die neue gepanzerte Faust.

Professor Lammasch, der anfänglich der österreichischen Friedensdelegation angehörte, später aber zurücktrat, gewährte einem amerikanischen Journalisten eine Unterredung, in deren Verlauf er sich wie folgt über Wilson äußerte:

„Ich bin nicht in Saint-Germain geblieben, ich wollte nicht nur für dekorative Zwecke dort sein. Man hat uns zwar freundlich aufgenommen und die französischen Offiziere waren überaus liebenswürdig, aber die Seiten sind viel zu traurig, als daß die Staatsmänner, welche Millionen Hungerner vertreten, sich eines müßigen Vergnügens erfreuen könnten.“

Präsident Wilsons Politik verstehe ich nicht mehr.“

Mein Vertrauen in seine Führung der Welt ist allerdings zu stark gegründet, um durch die Ereignisse allzu leicht erschüttert zu werden, aber ich bin bestürzt und verstört wie alle seine europäischen Anhänger. Meine früheren militärischen Gegner wollen mich ins Unrecht sehen, wie sie es im Winter 1917 im Oberhau des österreichischen Parlaments versuchten, aber mein pazifistischer Optimismus ist sich gleich geblieben. Ich bin überzeugt, daß Wilson die stärkste Macht ist, die auf die Rettung der Welt vor dem Militarismus hinarbeitet, aber finstere Kräfte sind in Paris losgelassen worden, während die Idealisten zum Schweigen gezwungen wurden.

Der Militarismus scheint nun gereift, wieder gibt es eine gepanzerte Faust — aber auf der gegnerischen Seite. Guter Wille

und gegenseitiges Verständnis scheinen verbann zu sein, eine wirkliche Versöhnung scheint gar nicht erwartet zu werden.“

Nichtsdestoweniger war Wilson mein Abgott und ich habe mich trotz allem an ihn geflammert. Sollte er aber ausgelöscht werden, dann werden finstere Zeiten anbrechen.

Meine politischen Ansichten über die Zukunft der Staaten in Mittel- und Osteuropa sind genugsam bekannt. Wenn die Entente beabsichtigt hätte, Deutschösterreich zur Vereinigung mit Deutschland zu zwingen, wäre ein anderer Friedensvertrag vielleicht noch schneller zu finden gewesen. Sogar die Rothäute setzen sich nach einem Kampf mit ihren Gegnern zum Beratungsfeuer nieder und rauchen die Friedenspfeife, weil sie instinktiv wissen, daß man zusammenkommen muß, um die Ansichten mit einander auszutauschen. Der Zivilisation des XX. Jahrhunderts ist es vorbehalten geblieben, das unglaubliche Vorgehen in Versailles und Saint-Germain zu erfinden. Auf diese Art wird kein Krieg beendet und kein dauerhafter Friede geschlossen.“

Aufstandsbewegung

in Oberschlesien.

Der „Glos Polski“ verbreitete gestern abend durch ein Extrablatt nachstehende Meldungen über den Ausbruch einer Aufstandsbewegung in Oberschlesien und anderen preußischen Gebieten, die laut dem Versailler Friedensvertrag an Polen fallen sollen:

Warschau, 24. Juni.

Warschauer Regierungskreise erhielten die Nachricht von dem Ausbruch eines Aufstandes in den an Polen abzutretenden Provinzen. Die Aufstandsbewegung hat den Teil Großpolens, der sich bisher noch in deutschen Händen befindet, ergriffen. Der Aufstand sah beiden auch in Oberschlesien und anderen Gebieten.

Die deutschen Ausländer verweigern die Anerkennung der neuen deutschen Regierung und des von der letzteren angenommenen Friedensvertrages. Von diesen Ereignissen hat unser Außenministerium dem Rat der Vier einen Bericht überbracht. Außerdem hat das polnische Oberkommando im Zusammenhang mit diesen Ereignissen stehende Maßnahmen getroffen.

Warschau, 24. Juni.

Heute Mittag erhielten die Polen die Abgeordneten die Nachricht, daß die polnische Bevölkerung der Kreise Kostel und zwar der Dörfer Dzierzgowice, Trzyzki, Lanemiers und Raciowki Las, von den Deutschen herausgefordert, zur Waffe gebracht hat. Es sind blutige Schlachten im Gange. Unabhängig davon sind heute in Preußisch-Herby 2 Preußische Bataillone eingetroffen. Es treffen aus allen Gegenden aufregende Nachrichten ein.

Die Militärbehörden in Czestochau haben die notwendigen militärischen Maßnahmen getroffen. Gestern wurde im Bezirk Polnisch-Herby ein deutscher Flugapparat heruntergeholt. Der Flieger ist tot.

Warschau, 24. Juni. (P. A. T.)

In der Nacht vom 22. bis zum 23. Juni verübten deutsche Abteilungen in der Nähe zahlreicher Grenzorte Oberschlesiens und Polens, und zwar bei Rudnik Malý, Radly, Kujnica Nowa und Podlesy Szlachecki, mehrere Überfälle, wahrscheinlich zwecks Provokation eines Aufstandes in Oberschlesien. Diese durch Artillerie unterstützten Angriffe wurden überall zurückgewiesen. Wieruszow wurde von einer stärkeren deutschen

Auseinandersetzung hingegangen. Die deutsche Artillerie setzte die Stadt in Brand. Die Deutschen erlitten bei unserem Gegenangriff große Verluste. Auf polnischer Seite gibt es 1 Leicht- und 1 Schwerverwundeten.

Eine Mission Denifins auf dem Wege nach Paris.

Wien, 23. Juni.

Aus Prag wird gemeldet, daß die von General Denin, der mit General Kotschak Hand in Hand geht, entsandte Mission dort eingetroffen ist, wo sie sich mehrere Tage aufzuhalten wird. Hierauf begiebt sie sich nach Paris.

Die neue ukrainische Regierung.

Lemberg, 23. Juni.

Die „Gazeta Wieczorna“ meldet: Nach den letzten Nachrichten an der Ukraine herrscht dort die Diktatur. Die ganze Macht ruht in den Händen Dr. Petrujewitsch's. Zum Nachfolger Pawlenkos wurde Ataman Grelom ernannt. Aufgabe der Regierung ist die Reorganisierung der geschlagenen Truppen und der ukrainischen Banden. Die ukrainischen Streitkräfte beziffern sich gegenwärtig auf 50 000 Mann.

Der Angriff auf die polnische Front erfolgte in der Weise, daß Grelom mit einem Korps Czestkow, Brzezany und Złotopol überfiel. Die geschlagene Armee Petrusas ging teilweise zu den Bolschewiken über. Gegenwärtig werden alle Männer, auch Polen und Juden, im Alter von 17—45 Jahren mobilisiert.

Lokales.

Lodz, den 25. Juni.

Beschäftigung für die Arbeitslosen.

Am Montag fand eine vom Magistrat der Stadt Lódz einberufene und der Beschäftigung der Arbeitslosen gewidmete Versammlung statt. Zugegen waren: Stadtpresident Rzewski, die Vizepräsidenten Wojewodski und Tateron, die Reichstagsabgeordneten Skulski, Harasz und Szwarc, mehrere Schöffen und Stadtverordnete, Delegierte verschiedener Ministerien und die Regierungskommissare von Lódz-Stadt, Lódz-Land und den Kreisen Laik und Sieradz sowie mehrere Ingenieure.

Die Sitzung wurde vom Präsidenten Rzewski eröffnet, der in seiner Ansprache betonte, daß durch gründliche Besprechung dieser Frage es möglich sein werde, eine teilweise Lösung der Arbeitslosenfrage zu finden. Der Magistrat war in dieser Richtung alles, was von ihm abhänge. Für Notstandsarbeiten veranschlagte der Magistrat 15.000 M. täglich; weitere Arbeit lasse sich nur durch Inbetriebsetzung der Industrie finden.

Reichstagsabgeordneter Skulski erstattete Bericht über die vom Reichstag in dieser Frage unternommenen Arbeiten. Bei den bisher unternommenen Notstandsarbeiten konnte nur ein geringer Teil der Arbeitslosen Beschäftigung finden. Redner fand gleichfalls, daß nur die Inbetriebsetzung der Industrie die Arbeitslosenfrage lösen kann. Um die Zustellung der dazu nötigen Kohlemengen würden jetzt Bemühungen gemacht.

Dr. Wierzbicki, der ständige Delegierte des Ministeriums für öffentliche Arbeiten in Lódz, erklärte, daß bei dem Bau der Bahnhöfe Lódz-Kutno gegenwärtig 5000 Arbeiter beschäftigt werden.

Ing. Wojsiechowski berichtete, daß vom staatlichen Arbeitsamt in Lódz 109.000 Arbeitslose registriert sind. Durch Vermittlung dieses Amtes werden wöchentlich 600 Arbeiter zu Eisenbahnarbeiten geschickt. Redner finde, daß die Kreiskommunalversammlungen der Nachbarschaft sich zu der Frage der Aufnahme von Notstandsarbeiten passiv verhalten.

Der städtische Oberingenieur von Lódz, Herr Schönfeld, erhob die Lage der öffentlichen Arbeiten in Lódz: hier werden gegen 1000 Arbeiter beschäftigt, die an 30 Stellen arbeiten. Von größeren öffentlichen Arbeiten sollen in kürzer Zeit der Bau von 2 Schulgebäuden aufgenommen werden, die 300 Arbeitern Beschäftigung geben wird. Ferner sprach Redner über die Regulierung der Flüsse Ludla und Jasiens. Die Stadt bemüht sich, einen Regierungskredit in der Höhe von 7 Millionen Mark für diese Arbeiten zu erhalten.

An der Aussprache nahmen noch teil: Wolfskommissar Remiszewski, der auf die Notwendigkeit der Gründung eines Rayon-Komitees für öffentliche Arbeiten hinwies, welchem Ratschlag beigelegt wurde; ferner der Ministerialdelegierte Birenszweig, der auf die am 1. Juli bevorstehende Einstellung der Ausstellung aus den Wohnungen hinwies. Zum Schluss der Sitzung gab Reichstagsabgeordneter Skulski bekannt, daß in Warschau folgende Fragen berührt werden sollen: der Bau eines zweiten Gleises auf der Eisenbahnlinie Lódz-Lowicz, eines zweiten Gleises auf der Linie Szydłec-Kutno; die Entfernung von Lódzer Arbeitern zur Beschäftigung am Weichselufer.

Umwandlung der klassischen deutschen Schule. Die Schuledeputation hat beschlossen, diese Lehranstalt in eine Kaufmannsschule mit 3 höheren Spezialklassen umzuwandeln. Bis zur Umbildung der allgemeinen Schulen in Normalschulen mit 7jährigem Kurzus werden bei der Kaufmannsschule 3 niedere allgemeinbildende Abteilungen bestehen. Zum Übergang von der deutschen Unterrichtssprache zu der von der Schuledeputation für die Mittelschule festgesetzten polnischen wird man vom Schuljahr 1919/20 ab die erste Klasse zwei Parallelabteilungen haben und zwar eine mit polnischer, die andere mit deutscher Unterrichtssprache. In der 2., 3. und 4. Klasse wird der Unterricht der polnischen Sprache verstärkt werden. Die jetzigen Jöglinge der 4. Klasse werden schon in der 6. Klasse in der polnischen Sprache unterrichtet werden. Nach Ablauf von 2 Jahren wird die polnische Unterrichtssprache in den Lehranstalt vollständig eingeführt sein.

Schulwesen. Am Montag fand eine Sitzung der Schuledeputation statt, in der u. a. folgende Angelegenheiten erledigt wurden: Es wurde beschlossen, die klassische jüdische städtische Schule mit Beginn des neuen Schuljahres 1919/20 in eine allgemeine Schule mit 7jährigem Kurzus umzuwandeln. Im Jahre 1919/20 werden in dieser Schule soviel niedrige Abteilungen eröffnet, wieviel das Schulgebäude unterbringen kann. Die höheren Klassen werden in diesem Schuljahr nach dem bisherigen Programm geführt werden; die Schüler der vierter Klasse erhalten Zeugnisse über die Verdienst von 4 Klassen. Im Jahre 1920/21 wird die Schule vollständig in eine allgemeine Schule umgewandelt sein.

In Sachen der Eröffnung einer Mittelschule für Mädchen wurde beschlossen der Regierung vorzuschlagen, eine Entwicklung-Mädchen-Schule (4—5 Klassen) zu eröffnen. Zur Unterbringung dieser Lehranstalt soll das Gebäude Siedniastr. 14 bestimmt werden. Sollte dieser Vorschlag der Schuledeputation beim Ministerium keinen Aufhang finden, so soll in dem Schuljahr 1919/20 eine städtische Entwicklungsschule für Mädchen eröffnet werden.

Abweisen aber konnte sie die Herren nicht. Nebenbei ergab sie nun, als sie wieder zum Gemütsstein kam, daß Arthur das Opfer eines Verbrechens geworden war, ein solcher Zorn über den Mordbuben, daß sich in ihrer sonst so großmütigen, sanften Seele etwas wie ein Wunsch nach Vergeltung zeigte.

Hätte die Kugel sie selbst getroffen gehabt, wahrlich, sie hätte dem Täter verzeihen können, aber da drinnen lag und litt der Mann, der ihrem Herzen das Tenerie auf Erdem war.

Die Herren, die Wera in dem Salon, in welchen der Diener sie geführt hatte, entgegneten, waren der Untersuchungsrichter mit einem Referendar, der als Gerichtsschreiber zu jungvieren hatte, und der Polizei-Direktor, während zwei Kriminal-Kommissare, seiner Auordnungen gewohnt, im Hintergrunde des Zimmers warteten.

Wie es der gesellschaftlichen Stellung Weras entsprach und wie es in dem traurigen Falle ganz besonders angemessen war, begrüßten die Herren die junge Gräfin mit zartfühlender Zuwendung, indem sie sich zunächst nach dem Befinden des Verwundeten erkundigten.

Mit Verständigung vernahmen sie, daß nach dem Aussprache der Ärzte eine Gefahr für das Leben des Grafen ausgeschlossen sei.

„Das darf uns aber nicht verhindern, unsere Pflicht im vollen Umfang zu erfüllen“, sagte alsdann der Untersuchungsrichter, ein schlanker Herr von einigen vierzig Jahren, mit einem ersten, glattrasierten Antlitz. „Wenn die Vorstellung ihre Hand auch schützend über Ihren Herrn Gemahl gehalten hat, Frau Gräfin, die Absicht des Mordbuben war doch, ihn zu töten, und somit ist er dem Geiste verfallen. Oder halten gnädige Frau Gräfin es für möglich, daß

Ein Verband der Loder Fabrikanten ist polnischen Blättern zufolge in Lódz entstanden, zu dem die Besitzer der größten Baumwollwarenfabriken, wie Scheibler, Poznański, Grohmann, Geyer, Steinert sowie Krusche und Endler in Pabianice gehören. Der Verband wird den Namen Allianz-Gesellschaft der Vereinigten Loder Baumwollfabriken führen. Es wurde beschlossen, am 1. Juli mit der Instandsetzung aller zum Verband gehörenden Fabriken zu beginnen. Nach Eingang der Rohstoffe werden sie sofort in Betrieb gesetzt werden. Wie die Blätter erfahren, befinden sich in Danzig 8000 Ballen Baumwolle, die für die Fabriken des Verbandes bestimmt sind. Durch die Inbetriebsetzung dieser Fabriken werden 25 000 Arbeitslose Beschäftigung finden.

Persönliches. Der Leiter der Loder Abteilung des Amtes zum Kampf gegen Wucher und Spekulanten, Stanisław Budzarski, wurde vom 1. Juli ab zum Vorsitzenden der Gerichtskommission der Behörde zum Kampf gegen Wucher und Spekulation in Warschau ernannt. An seine Stelle tritt Herr Alfred Naleśnicki aus Warschau.

Der Postverkehr mit Posen. In Ergänzung der Notiz in der Montagsnummer unseres Blattes ist mitzuteilen, daß nach dem Großherzogtum Posen bis auf weiteres auch noch Zeitungen unter Kreuzband, eingeschriebene Briefe geschäftlichen Inhalts, eingeschriebene Privatbriefe nur in sehr wichtigen Fällen (Dokumente, Belege und dergl.) gezeigt werden dürfen. Die eingeschriebenen Briefe müssen offen ausgegeben werden. Gewöhnliche Briefe in Brieumschlägen werden nicht befördert.

Briefe nach Amerika. Das Sekretariat der jüdischen Gemeinde in Lódz setzte sich mit der American-Express Company in New-York in Angelegenheit der Unterstützung der Familien der Auswanderer aus Polen in Verbindung. Diese Gesellschaft übernahm schließlich die Zustellung von Briefen dieser Familien an ihre Bewohner in Amerika, denen diese Briefe durch die genannte Gesellschaft unentgeltlich zugestellt werden. Die Adresse derselben ist: American Express Company, New-York, 100, Irvington Street.

Freiwillige für die Hallersche Armee. Am vorgestrigen Tage ging aus Lódz ein Transport von 200 Freiwilligen für die Armee Hallers ab. Der nächste Zug mit Freiwilligen wird am 30. Juni abgehen. Anmeldungen nimmt das Kreisergänzungskommando entgegen, das die Freiwilligen am 28. des 1. Mis. ärztlich untersuchen lassen wird.

Generalversammlung der Ostbank für Handel und Gewerbe in Posen. In der Generalversammlung vom 21. Juni d. J. waren 2.375.000 M. des Aktienkapitals vertreten. Die Dividende wurde nach Vorschlag auf 7 Prozent festgesetzt und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Es schieden aus dem Aufsichtsrat aus: Geh. Seehandlungsrat a. D. Paul Schubert, Berlin, und durch Tod Kommerzienrat Stadtrat a. D. Beer, Königsberg i. Pr., und der Geschäftsinhaber der Berliner Handelsgesellschaft Herbst, Berlin. Die übrigen turnusmäßig ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wieder gewählt und neu in den Aufsichtsrat hinzugewählt: Herr Hans Litten, Königsberg i. Pr., und Herr Dr. Otto Feidels, Geschäftsinhaber der Berliner Handelsgesellschaft, Berlin. — Auf Anfragen aus der Versammlung teilte der Vorstand, den Poseiner Neuen Nachrichten zufolge mit, daß infolge der Steigerung der Unkosten und der Unklarheit der Währungsverhältnisse noch gar kein Urteil über die Erfolge im laufenden Jahre sich fällen lassen. Der Geschäftsgang ist naturgemäß ein ruhiger. In der im Anschluß an die Generalversammlung abgehaltenen Aufsichtsrat-Sitzung wurde: Generaldirektor Dr. Edmund Pietrowski,

der Herr Graf einem unglücklichen Zufall, vielleicht dem Ungeheuer eines Jagdgärtner oder einer Selbstentladung des Gewehrs zum Opfer gefallen sein kann.“

Wera schüttelte den Kopf.

Sie hatte den Herren, die auf eine Handbewegung ihrerseits sich wieder auf die Fauteuils niedergelassen, von denen sie sich bei ihrem Eintritte erhoben, gegenüber Platz genommen.

„Ich halte das so gut wie ausgeschlossen. Mein Mann war allein auf die Jagd gegangen und sein Gewehr, als wir ihn fanden, noch geladen.“

Sie mußte den Herren nunmehr eine Schilderung der Umstände geben, unter welchen sie Arthur aufgefunden hatte, und der Referendar, der ein kleines Taschen-Schreibzeug hervorgezogen und damit an dem kleinen Nebentischchen Platz genommen hatte, notierte Wort für Wort.

„Die Annahme, daß Ihr Herr Gemahl der Gegenstand eines Mordfalles gewesen ist, steht voraus, daß es Personen gibt, die ein Interesse daran haben, ihn zu beseitigen. Eine Verabredung des Verwundeten hat nach Ihrer Angabe nicht stattgefunden, obgleich der Täter allen Anzeichen nach Zeit genug dazu hatte. Bleibt also nur die Möglichkeit eines Mordversuches aus Nachtrügigkeit.“

„Das darf uns aber nicht verhindern, unsere Pflicht im vollen Umfang zu erfüllen“, sagte alsdann der Untersuchungsrichter, ein schlanker Herr von einigen vierzig Jahren, mit einem ersten, glattrasierten Antlitz. „Wenn die Vorstellung ihrer Hand auch schützend über Ihren Herrn Gemahl gehalten hat, Frau Gräfin, die Absicht des Mordbuben war doch, ihn zu töten, und somit ist er dem Geiste verfallen. Oder halten gnädige Frau Gräfin es für möglich, daß

Posen, zum ersten Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Geh. Oberfinanzrat Maximilian von Klinger Berlin, zum zweiten Vorsitzenden und Artur Ehardt i. Fa. Artur Ehardt, Königsberg i. Pr., zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Im Poznański Hospital haben die Angehörigen erhöhte Gehaltsforderungen gestellt. Die Spitalverwaltung, die ständig bedeutende Zuschüsse erteilt, will die Forderungen nicht berücksichtigen. Heute wurde von der Gesundheitsdeputation eine Einigungsberatung abgehalten.

Arztliche Hilfe für städtische Beamte. Am 23. Juni fand eine Sitzung der Sanitäts- und Ambulatorien-Arzte zur Ausarbeitung eines zeitweiligen Entwurfs betreffend die Erteilung ärztlicher Hilfe an die städtischen Angestellten, die niedrige Gehälter erhalten, statt. Die ärztliche Hilfe soll bis zum Beginn der Tätigkeit der Krankenkasse erteilt werden.

Die Gehaltsforderungen der Desinfektoren. Die Angelegenheit der Erhöhung des Gehalts der städtischen Desinfektoren ist ins Stocken gekommen. Die Forderung einiger Desinfektoren wurde berücksichtigt; sollten sie die Vorschläge der Gesundheitsdeputation annehmen, so wird diese Frage der Stadtverordnetenversammlung zur Entscheidung unterbreitet werden.

Schlichtung der Streitfrage in den Krankenhäusern. Dr. Jakob Kon wurde vom Magistrat in sämtlichen Spitälern zur Beisetzung der Reburen nach Tykocin geschickt. Dr. Kon erzielte darüber täglich Bericht. Dr. Pinski führt die Unterhandlungen in verschiedenen Kliniken.

Spende. Unser wird geschrieben: An Stelle eines Kranzes auf das Grab des heimgegangenen Herrn J. Vogel spendete Familie Peznik 50 M. für ein Freibett im Spital des Hauses der Barmherzigkeit. Den freundlichen Spendern dankt und wünscht Gottes reichen Segen. Pastor Th. Pacher.

Eine Wilson-Kommission zur Untersuchung der Judenheze. Wie das B. B. R. nach einer Neutmeldung berichtet, hat Wilson sich bereit erklärt, der Bitte Baderewskis gemäß eine besondere Kommission nach Polen zu entsenden, die die Judenfeindlichen Ausschreitungen untersuchen soll.

Der Brand auf dem Kalischer Bahnhof. Zu der in der gestrigen Ausgabe unseres Blattes gebrachten Meldung über den Brand auf dem Kalischer Güter-Bahnhof erfahren wir noch, daß der Gesamtschaden gegen 50.000 M. beträgt.

Bestrafter Wucher. Die Provinzialbehörden des Amtes zum Kampf gegen Wucher und Spekulation in Lublin, Radom, Petrikau, Lódz, Błocławek, Bendzin, Częstochowa, Chełm, Płock, Siedlce, Mała und Olszysz erledigten im Monat Mai zusammen 5091 Angelegenheiten. Dabei wurden 956 endgültige Entscheidungen getroffen. Die auferlegten Geldstrafen betragen 239.377 M. und 162.397,40 Kronen. Der Wert der konfiszierten Waren beträgt 169.692,78 M. und 420.700,35 Kr. Am ganzen wurden 565 Urteile gefällt und für 78.057 M. und 69.558,40 Kr. Geldstrafen auferlegt. Der Verlauf der konfiszierten Waren brachte 280.339,58 M. 322.990,79 Kr. und 25 Rbl. ein. Mit Gefängnis wurden 8 Personen bestraft.

Raub. Gestern wurde im Dorfe Wola Blendowa, Gemeinde Bratoszewice, Kreis Brzeziny, auf den Waldhüter August Lenz ein Raubüberfall verübt. Lenz ging nachts, als er Hundebell hörte, aus seiner Hütte in den Wald. In demselben Augenblick wurde er von sechs maskierten und mit Revolvern und Gewehren bewaffneten Banditen umringt, die ihn festhielten und die Augen verbanden. Darauf fesselten sie zwei Gewehrschüsse ab. Auf den Schall derselben eilte

Ach, ihm auch hatte ja der erste Gedanke gegeben, als sie Artur in seinem Blute vor sich gesehen hatte.

Ihr erstes Empfinden war bereits dagewesen, das nur eingetreten war, was sie so lange gefürchtet hatte.

Und dennoch zögerte sie mit der Antwort.

Durfte sie es wagen, eine so schwerwiegende Anklage auszuwählen?

„Nun, Frau Gräfin?“

Sie zuckte leicht zusammen. Die Falte, die sich auf ihrer Stirn gebildet hatte, vertiefte sich.

„Es gibt nur einen Menschen, der meinen Mann tödlich hat. Ich glaube auch, daß ihm ein solches Verbrechen zuzutrauen ist. Es ist der Schulz von Lindenholzen, Hermann Rohde!“

Die Herren sahen ein wenig betroffen an.

„Der Schulz von Lindenholzen?“ fragte der Polizei-Direktor kopfschüttelnd. „Ich kenne den Mann. Er erfreut sich des besten Leumunds. Worauf stützen sich die Vermutungen der Frau Gräfin?“

„Es fiel Wera nicht leicht, aber die Fragen der Beamten zwangen sie dazu, ihnen alles zu erzählen, nicht nur den Überfall von Seiten Rohde's, dem sie selbst beigewohnt, sondern auch den früheren Zusammenstoß und dessen Ursache, wie sie solche aus dem Munde ihres Mannes gehört.“

„Das klingt allerdings sehr sonderbar“, verachtete der Untersuchungsrichter ernst und wendete sich dann an den Polizei-Direktor. „Wissen Sie etwas Näheres über den Schulzen, Herr Direktor?“

Fortsetzung folgt.

die Frau des Waldhüters aus der Hütte, die die Räuber ebenfalls zu fesseln versuchten. Es gelang ihr jedoch zu entfliehen und sich in einem Zimmer einzuschließen. Drei Banditen drangen darauf durch ein Fenster in das Haus ein und bedrohten die Hausbewohner, worauf alle in den Keller gesperrt wurden. Hierauf plünderten sie die Wohnung aus und raubten 230 Mark, 700 Rubel, 40 Rubel in Gold und 40 Mark sowie 20 Rubel in Silber. Außerdem nahmen sie verschiedene Sachen im Werte von 10,000 Mark mit.

Mühlener Diebstahl. In der vorgestrigen Nacht versuchten unermittelt gebliebene Diebe in das Manufakturwarenlager von B. Waldmann, Biegelstraße 38, einzudringen. Sie hatten in die Tür 32 Löcher gehobt. Die Diebe wurden vom Wächter desselben Hauses bei ihrer Arbeit gestört, so daß sie die Flucht ergreiften.

Anschlag Nr. 28 ist erschienen. Es enthält: eine Verordnung des Kriegsministers und des Ministers des Innern über Requisitionen; eine Verordnung des Ministers für Industrie und Handel über die Erhebung von Bezahlungen für Ausfuhrerlaubnisse und einige Verordnungen, über die wir unsere Leser bereits unterrichtet haben.

Theater und Konzerte.

Konzert. Montag abend fand im Konzertsaal ein Konzert statt, zu welchem sich ein zahlreiches Publikum einsandte. Die Darbietungen waren recht mannigfaltig und bestiedigten die Zuhörerschaft, obwohl die von Fr. Kazimiera Rożkier gewählten beiden Variationen ("Tyteusz" von Wlad. Anežna und "Dym" von Maria Konopnicka) in ihrer Weitschweifigkeit auf das Publikum ermüdend wirkten. Die Dame verfügt über hervorragende dramatische und rezitatorische Fähigkeiten, eine großartige Diction und eine modulationsfähige Stimme. Würdig zur Seite stand ihr der in Łódź bekannte und sehr beliebte Opernsänger Herr Stanisław Gruszczyński, der mit Arien aus den Opern "Aldin" und "Carmen", ferner mit Leoncapellis "Lasciati amar", Aug. Mascheronis "Schnäck" und anderen Gefängnissen aufwartete. Der von seinem östlichen Aufstehen hier selbst bekannte Tenor überraschte abermals durch seine glänzende Vortragsart und heimste reichen Beifall ein. Herr Szymon Bulman's Violinovorträge (S. Bachs Sonate in A-dur und Frants Sonate in A-dur) ließen zwar ein gewisses künstlerisches Talent nicht erkennen, befreidigten jedoch nicht ganz. Immerhin trugen seine Vorträge trotz der Nervosität, die ihnen anhaftete, zur Verhöhnung des Konzertabends bei. Anerkennung sei gezollt Fr. Jozja Dawidson für ihre vorzügliche Klavierbegleitung.

a. t.

Am „Colosseum“ wird ein interessantes Programm vorgeführt. Von den auftretenden Künstlern ist vor allem der Radfahrer Riedesel zu nennen, dessen un Nachahmbarkeit auf dem Fahrrad unumgekämpfte Bewunderung erregt. Gut ist der Komiker Bronowicki. Hinreichend tanzte ein französisches Tänzerin, das das Programm uns nicht nannte. (Meistens vermisst man sehr den Ansager, deutsch Konferencier genannt, der den mysteriösen Programmatz erklären könnte.) Feuer fließt in den Adern dieser Tänzer, ihre Apachantanz ist ein wundervolles Kunstwerk. Ein Bravu gebührt auch der Tänzerin in dem Tranjerrock, die das Programm gleichfalls zu nennen vergaß. Ein Künstler ist Herr Roberto, dessen exzentrische Musiknummern rauschenden Beifall auslösten. Sehr gut wurde der das Programm abschließende sehr pikante Einakter gespielt. Den freigiebig gespendeten Beifall hatten die drei Künstler durchaus verdient.

Sport.

„Sturm“ — Lodz. Mil. Telegr. Abt. 3:1. Das am Sonntag stattgefundenen Fußballspiel zwischen der Loder Telegraphen-Abteilung des IV. Batt. und dem Loder Sportverein „Sturm“ hatte trotz des trüben Tages eine große Zuschauerschar auf den Sportplatz gelockt. Unter dem Publikum sah man viel Militär und Beamte, die erschienen waren, um dem ersten Fußballspiel der Loder Soldatenmannschaft bei zuwohnen.

Es wurde von vornherein flott gespielt; der Ball wanderte von einem Tore zum andern und trotz vieler gegenseitiger Angriffe gelang es den beiderseitigen Stürmern nicht, Tore für sich zu buchen. In der 35. Minute gelang es den Roten (Sturm) durch einen scharf vorgespielten und vom Halbrechten Hermanns verwandelten Ball das erste Tor zu schießen. Mit diesem Ergebnis ging man auch in die Halbzeit.

In der zweiten Hälfte wurde schärfer gespielt; es gelang auch bald den „Weißen“, durch einen Eckball das Gegen- und Toren zu schießen.

Nun legten sich die „Roten“ ins Zeug. Trotz des guten und aufmerksamen Spiels der Verteidigung gelang es ihnen, durch einen Elfmeter-Strafstoß zum zweiten und bald darauf zum dritten Mal das Leder in das Netz zu treten. Das Spiel wurde von Herrn Löwenstein korrekt geleitet.

Die Loder Militär-Fußballmannschaft, die erst kurze Zeit trainiert und zumeist aus guten Spielern zusammengesetzt ist, wird nach einem Training mit den Loder bekannten Fußballmannschaften auf gleicher Höhe stehen und somit ein starker Gegner für diese sein. Hoffentlich werden wir bald wieder das Vergnügen haben, sie auf dem Rasen zu sehen!

Aus der Umgegend.

Alexandrow. Automobilverbindung mit Uniejow. Vom 1. Juli ab wird zwischen Uniejow und Alexandrow der Personenverkehr mittels Automobilen aufgenommen werden. Dadurch werden die Fuhrwerksbesitzer, die gegenwärtig großen Gewinn einnehmen, Abruch erleiden.

Gig. — Schauturnfest. Der Alexandrower Turnverein veranstaltet am Sonntag im Schützenhausgarten ein Schauturnfest, das trotz des etwas ungünstigen Wetters unter reger Beteiligung benachbarter Turnvereine („Eiche“, Konstantynow u. v.) und der Ortsbevölkerung einen gelungenen Verlauf nahm. Der Ausmarsch erfolgte um 3 Uhr nachmittags vom Vereinshäuschen unter klängendem Spiel des Feuerwehrorchesters. An der Spitze des Zuges schritt ein Zugführer der Ortsfeuerwehr, ihm folgten das Orchester, die Verwaltung des festgebenden Vereins, die geladenen Gäste, ferner die Hjältinge des Alexandrower Turnvereins und eine Abteilung der Ortsfeuerwehr. Den Schluss bildeten die aktiven Turner des Alexandrower Turnvereins, die, obwohl ein großer Teil von ihnen zum Militär eingezogen wurde, immer noch eine stattliche Reihe bildeten. Auf dem Heimweg hielt der Vereinsvorstand, Herr Bruno Vielich, die Begrüßungsansprache, in der er die Turner zum Wettkampf im edlen Turnsport aufforderte. Nach einer Ruhepause rief ein Trompetensignal die Turner auf den Turnplatz. Mit einer vorzüglich ausgeführten Freilistung sämtlicher Turner begann die eigentliche Gedenkfeier der Feierfolge. Sämtliche aktiven Turner waren in zwei Gruppen eingeteilt, die abwechselnd am Red., am Barren und am Pendel unter Leitung eines Doctores von ihrem Können Proben gaben. Hierauf folgte eine Freilistung der Hjältinge. Eine Freude war es zu sehen, wie die kleinen schnellen Männer unter den Klängen einer Polonaise die oft schwierigen Körperstellungen tapfer und mit Geschick ausführten. Ein helles Bravo wurde ihnen für ihre Leistung zuteil. Hieran schlossen sich die Freilistungen der zwei Turngruppen, während welchen man wahre Kunstleistungen an Geschick und Muskelkraft zu bewundern Gelegenheit bekam. Eine Pyramide mit bengalischem Feuer bildete den Schluss der Vorführungen.

Zest trat der Tanz in seine Rechte, denn man bis zum letzten Morgen huldigte. Fröhliche Bilder und sehr beliebte Opernsänger Herr Stanisław Gruszczyński, der mit Arien aus den Opern „Aldin“ und „Carmen“, ferner mit Leoncapellis „Lasciati amar“, Aug. Mascheronis „Schnäck“ und anderen Gefängnissen aufwartete. Der von seinem östlichen Aufstehen hier selbst bekannte Tenor überraschte abermals durch seine glänzende Vortragsart und heimste reichen Beifall ein. Herr Szymon Bulman's Violinovorträge (S. Bachs Sonate in A-dur und Frants Sonate in A-dur) ließen zwar ein gewisses künstlerisches Talent nicht erkennen, befreidigten jedoch nicht ganz. Immerhin trugen seine Vorträge trotz der Nervosität, die ihnen anhaftete, zur Verhöhnung des Konzertabends bei. Anerkennung sei gezollt Fr. Jozja Dawidson für ihre vorzügliche Klavierbegleitung.

Aus dem Reiche.

Warschau. Bauern gegen Soldaten. Beim Fort Sielierski hinter Czerniałow trieben Trainsoldaten die Militärsfere zusammen, die auf der Wiese weideten. Da die in der Nachbarschaft liegenden Bauernfelder nicht eingezäunt sind, gingen die Pferde auf diese und richteten dort erheblichen Schaden an. Als die Bauern am Montag bemerkten, daß die Pferde sich wieder auf ihren Feldern befinden, waren sie sich auf die Soldaten. Es entpann sich eine Schlägerei, bei der einige Soldaten verprügelt wurden. Es wurden zwei Landleute und ein Deserter der Miliz, bei dem man ein Militärgewehr fand, verhaftet.

Verhaftung einer Spionin. In Warschau wurde die Varietékünstlerin, die unter dem Künstlernamen Lola Patroni auftrat, wegen Spionage zugunsten Deutschlands verhaftet. Die Verhaftete ist auch in Łódź von ihrem Aufstreten im Skala-Theater her bekannt.

Hafenbau. Das Ministerium für öffentliche Arbeiten hat gegenüber dem Fort Szwedzki mit dem Bau eines großen Weichsel-Hafens begonnen. Dabei sollen die Fort-Kasernen und Hafengebäude zu Lagerräumen und Magazinen verwendet werden.

Streik in der Gensiastraße. Die Angestellten der Manufakturlager, die sich hauptsächlich in der Gensiastraße befinden, sind in den Ausstand getreten. Es wurden Haussuchungen vorgenommen und mehrere Streikende verhaftet. Ein Teil der Läden ist geschlossen.

Letzte Nachrichten.

Reichstag.

Warschau, 24. Juni. (P. A. T.). Zu der heutigen Reichstagsitzung ergriff der Loder Abg. Spickermann gelegentlich der Verhandlungen über die Agrarfrage das Wort. Er nahm Stellung zu den Ausführungen eines der Posenschen Abgeordneten und bezeichnete den Vorwurf, daß die von den sogenannten deutschen Kolonisten bewohnten Kolonien eine Gefahr für die Republik seien, als unbegründet. Kein einziger deutscher Kolonist sei polenfeindlich gestimmt. Sie alle tragen die Lasten für die Sache des polnischen Staates.

Um Polens Grenzen.

Posener Bericht vom 24. Juni.

Nordfront: Im Kujawischen Abschnitt nach wie vor verschärftes deutsche Artilleriekriegsrecht. In der Nacht nahm der Feind Cegielna und Brzozki ein, wurde aber durch unseres Gegengriffs aus diesen Ortschaften hinausgeworfen. Bei Paterki wurde eine deutsche Patrouille mit einem Offizier gefangen genommen. In den übrigen Abschnitten herrschte Ruhe.

Westfront: Außer den üblichen Pünktchen Ruhe.

Südfront: Im Abschnitt Kempin verschärfter Erkundungsdienst. Zwischen Podgome und Wieruszów vergebliche Versuche des Feindes über die Breslau zu gelangen. Abends beschoss die feindliche Artillerie Wieruszów und verursachte in dem Städtchen Feuer. In den übrigen Abschnitten Ruhe.

Broczynski, Generalunterleutnant, Chef des Stabes.

General Haller in Posen.

Posen, 24. Juni. (P. A. T.). Die hiesigen Blätter melden: General Haller traf gestern abends 11 Uhr mit seinem Gefolge hier ein. Heute besuchte der General in Pawica das erste großpolnische Schützenregiment, das die Feuerfaule erhalten hat und bei Lemberg vorbereitet. Um 2 Uhr nachmittags fand im Kasino des Oberkommandos zu Ehren des Generals ein Essen statt.

Die Ereignisse an der deutschen Grenze.

Kalisch, 24. Juni. (P. A. T.). Über Slupca und Konin kreisten gestern nachmittag und heute früh 8 deutsche Aeroplane.

Włocławek, 24. Juni. (P. A. T.). Gestern kreisten über Alexandrowo und Lubicz deutsche Aeroplane. Lubicz wurde mit Maschinengewehren beschossen.

Kein Soldatenmord in Wilna.

Wilna, 24. Juni. (P. A. T.). „Biemia Wilenska“ meldet: Kürzlich weilte in Kowno General Hindenburg und suchte die Regierung zur Eröffnung von Feindseligkeiten gegen Polen zu bewegen. Für den Fall eines Krieges mit Polen versprach er den Litauern ein aus preußischen Litauern bestehendes Hilfskorps zu senden.

Hindenburg in Kowno.

Wilna, 24. Juni. (P. A. T.). „Biemia Wilenska“ meldet: Kürzlich weilte in Kowno General Hindenburg und suchte die Regierung zur Eröffnung von Feindseligkeiten gegen Polen zu bewegen. Für den Fall eines Krieges mit Polen versprach er den Litauern ein aus preußischen Litauern bestehendes Hilfskorps zu senden.

Der endgültige Beschluß der deutschen Regierung.

Wien, 24. Juni. (P. A. T.). Aus Berlin wird gemeldet: Botschafter von Haniel sandte um 4 Uhr 40 Min. nachm. im Auftrage der deutschen Regierung an den Vorsitzenden des Rats der Fünf eine Note nachstehenden Inhalts: Die Regierung der Deutschen Republik hat aus der letzten Erklärung der alliierten und assoziierten Regierungen mit Entrüstung ersehen, daß sie beschlossen haben, Deutschland zur Annahme der Friedensbedingungen mit Wassergewalt zu zwingen, mit der Absicht, Deutschland zu entehren. Indem die Regierung der Deutschen Republik dieser Absicht weicht, nicht aber auf ihre Ansicht über die unerhörte Ungerechtigkeit der Friedensbedingungen verzichtet, erklärt sie, daß sie bereit ist, die von den alliierten und assoziierten Regierungen aufgestellten Bedingungen des Friedensvertrages anzunehmen und den Vertrag zu unterschreiben.

Berlin, 24. Juni. (P. A. T.). Die „Börsische Zeitung“ meldet aus Weimar, daß das Kabinett gestern nachmittags beschlossen habe, die Friedensbedingungen zu unterschreiben, ohne sich vorher an die Nationalversammlung zwecks Vollmachten zu wenden. Im Sinne eines von allen Parteien geäußerten Einverständnisses wird daher kein Protest erhoben werden. Der Vorsitzende der Nationalversammlung Lehrenbach beruft mit Waffengewalt zu zwingen, mit der Absicht, Deutschland zu entehren. Indem die Regierung der Deutschen Republik dieser Absicht weicht, nicht aber auf ihre Ansicht über die unerhörte Ungerechtigkeit der Friedensbedingungen verzichtet, erklärt sie, daß sie bereit ist, die von den alliierten und assoziierten Regierungen aufgestellten Bedingungen des Friedensvertrages anzunehmen und den Vertrag zu unterschreiben.

Paris, 24. Juni. (P. A. T.). Nach der Sitzung des Rats der Bier, an welcher Balfour anstelle des erkrankten Lloyd George teilnahm, richtete Clemenceau an den Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation folgendes Schreiben: „Herr Präsident! Die alliierten und assoziierten Regierungen beehren sich, Ihnen den Empfang Ihres Schreibens vom 23. Juni zu bestätigen. Nach gründlicher Prüfung Ihrer Bitte teile ich Ihnen höflich mit, daß ich leider den Gn. Exzellenz bereits bewilligten Termin zur Bezeichnung bezüglich der Unterzeichnung des Friedensvertrages ohne Vorbehalt nicht verlängern kann. Genehmigen Sie, Herr Präsident, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.“

Graf Brodorff-Ranzau Botschafter in Kopenhagen?

Kopenhagen, 24. Juni. (P. A. T.). Der deutsche Botschafter in Kopenhagen Laurath ist um seine Entlassung eingekommen. Als seinen Nachfolger bezeichnet man den Grafen Brodorff-Ranzau.

Nosses Rücktrittsgedanken.

Berlin, 24. Juni. (P. A. T.). Die „Börsische Zeitung“ berichtet über einen eventuellen Rücktritt des Reichsministers Nosses aus dem Grunde, weil die Offiziere des Schützenkorps Massenausschreitungen für den Fall der Unterzeichnung des Friedensvertrags ohne Vor-

behalt beabsichtigen. Als Nachfolger Nosses wird der Kommissar der Ostmarken Winnig genannt.

Die Franzosen in Frankfurt a. M.

Prag, 24. Juni. (P. A. T.). Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Gestern nachmittag rückte eine französische Abteilung, mit zahlreichen Geschützen versehen, in die Stadt ein, und verließ dieselbe nach mehrstündigem Aufenthalt in folge eines höheren Befehls.

Kontreadmiral von Reuter.

Wien, 24. Juni. (P. A. T.). Aus Amsterdam wird gemeldet, daß Kontreadmiral von Reuter wegen Verleumdung der Waffenstillstandsbedingungen bezüglich der Internierung der deutschen Flotte vor ein Kriegsgericht gerellt werden soll. Der Rat der Bier in Paris wird den Tag der Verhandlung selbst festsetzen.

Aus Niederland.

Stockholm, 24. Juni. (P. A. T.). Nach den aus Helsingfors hier eingetroffenen Meldungen rückten die Truppen des Generals Denitsch im Norden von Zarizyn vor. Das Donaumohlgebirge befindet sich gegenwärtig vollständig in bolschewistischen Händen. Die roten Gardisten liegen in Unordnung. Auf ihrem Rückzug sprengten sie die Brücken, zerstören das Bahngleis und nehmen das rollende Material mit sich.

Der Streit um die Alandsinseln.

Stockholm, 24. Juni. (P. A. T.). Auf die letzte finalistische Note, betreffend die Alandsinseln, antwortete die schwedische Regierung an einer ausführlichen Note, in welcher sie die Lösung der Alandsinselfrage im Wege eines Plebiszits vorschlägt. Die Note erklärt, daß, falls die finnlandsche Regierung damit nicht einverstanden ist, die Angelegenheit der Friedenskonferenz vorgelegt werden wird, deren Entscheidung für beide Teile verbindlich sein soll.

Sozialistischer Sieg in England und Italien.

Genf, 24. Juni. Der Korrespondent der „New-York Evening Post“ meldet aus glaubwürdiger Quelle, daß Lloyd George die Absicht habe, unmittelbar nach Unterzeichnung des Friedensvertrages das englische Kabinett umzustalten und selbst an die Spitze des neuen Kabinetts zu treten, welches sich aus radikal-sozialistischen Ministern zusammensetzen soll. Dieselbe Änderung wird voraussichtlich auch in Italien geschehen, wo Birolli ein radikal-sozialistisches Kabinett bilden wird.

Amerikanisch-mexikanischer Konflikt.

El Paso (Texas), 24. Juni. Während der Kämpfe zwischen den Aufständischen des Generals Villa und den Abteilungen des Präsidenten Carranza Juarez wurden durch verrückte Angreifer 4 Personen auf amerikanischem Boden verwundet. Infolgedessen überschritten 3600 Amerikaner die Grenze, worauf es zu Zusammenstößen kam. Die Truppen Generals Villa wurden geschlagen. Am nächsten Tage überschritten die Amerikaner abermals die Grenze. Die Kavallerie verfolgte die Mexikaner.

Kleine Anzeigen wie Wohnungs-Anzeigen, Stellen-Angebote und Geschäfte, Grundstücksmärkte, Geldverleih, An- und Verkäufe, Versteigerungen, Verpachtungen, Heiratsangebote, Verträge, sind in der „Lodzer Freien Presse“ **stets erfolgreich**.

Warschauer Börse.

Warschau, 24. Juni.

24. Juni 23. Juni

6% Obrigkeit der Stadt Warschau 1915/16	1917 auf Mt. 100

<tbl_r cells="2" ix="3" maxcspan="

Kinematograph

"CORSO"

Ab heute und die folgenden Tage:

"Das amerikanische Duell"

Drama aus dem Leben in 5 großen Akten.

1169



Heute! Unsere neueste Sensation!
Großes Doppel-Programm!

Ein unter dem Protektorat des Präsidenten Wilson geschaffener Film.

Amerika's Macht

und ihre Bedeutung im Weltkriege.

Naturaufnahmen in 4 Teilen.

Im obigen Film sehen wir unverhüllt und jedes politischen Geheimnisses bar die ungeheure Macht Amerikas, die Art, an einem Tage kolossale Mengen von Kriegsmitteln zu bauen, die Wollenträger, die ungeheuren Nachrums-Vorräte, deren Transport, das Leben in New York und viele andere hochinteressante Aufnahmen.

II.

Die prächtige Komödie in 5 Akten

„Wege zur Ehe“

Gewöhnliche Preise! — Symphonie-Orchester.

1168

Lodzer Sport- und Turnverein. ein großes Schauturnfest

mit nachfolgendem Tanz statt

Anfang der turnerischen Vorführungen plötzlich um 4 Uhr nachmittags. Bei den Vorführungen sowie bei den Tänzen wird das Scheiblersche Orchester unter Leitung des Herrn Thonfeld spielen. Alle Turn- und Spor.-Vereine werden hiermit eingeladen. Gäste willkommen.

Die Verwaltung.

Wer gut essen will,

Restauration von Adam Karpiński,

Lodz, Petrikauer Straße Nr. 165.

Mittag von 11 Uhr vorm. ab 3.— Markt
Abendbrot 5 bis 7.— Markt
5.50

Bier aus der Brauerei der Altstadt.

Das Büfett ist mit verschiedenen Imbissen versehen.

Gersdorfs Reclame-Büro.

Wichtig für Hausbesitzer!

Das billigte ist die Herstellung einer Übergangsbrücke aus Zementrohren. Ich übernehme die Ausführung der kompl. Brücke mit Zustellung, Verlegung und Pfälzung. Zementwaren-Fabrik „Beton“ Anh. W. Matz, Doln bei Lodz, Brzeziner Chaussee Nr. 2. Vertreter für Lodz und Umgegend R. Stenzel, Gliwina-Straße Nr. 17, 1. St.

1032

Treibriemen

aus Kamelhaare, Stoffriemen (parciane), sowie Lederriemen empfohlen

Treibriemen-Fabrik

S. Beittner in Warschau

Vertreter: Handelshaus J. Rünster, Lodz, Krupkastraße Nr. 12, 1123

Löffl- u. Schnaps: Essenz in reicher Auswahl empf. die Drogerie Arno Dietel, Petrikauer Straße 157.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt

für Hant- u. venöse Krankheiten.

Petrikauer Straße Nr. 144.

ad der Sonnenstrasse

Behandlung mit Röntgenstrahlen u.

Elektro-therapie (Drahtsaal).

Elektr.-

Massage (Männer-

schwäche). Kronenimplant.

9—2 u. 6—8, f. Damen v. 5—6.

Dr. med.

Charlotte Eiger

Geburthilfe und

Frauenkrankheiten

Diagnose: 46 (Ecke Zielona)

Empfangsst. von 4—6 Uhr nach-

mittags.

1001

Für

Deutschland

und freundete Staaten werden

Briefe mit Rückantwort an-

genommen. G. Scherzer, Lodz,

Petrikauer Straße 15, W. 5.

Zu sprechen von 4—6 Uhr nach-

mittags.

1001

Zielona 2.

1169

Gesangverein „Neol“

Die Mitglieder werden hierdurch gebeten, sich am Mittwoch, den 25. d. M. im Vereinslokal, Widzewska-Straße Nr. 139, um 4 Uhr nachmittags zu versammeln.

Johann Goltz

vollzählig zu versammeln.

1168

Der Vorstand.

Gall-Spanne

Ersatz für chemische Reinigung. Blumen u. Handarbeiten werden wie neu.

1015

In Originalpackung, in Drogenhandlungen und Apotheken erhältlich.

Kommissionsverkauf

K. Szulc und A. Kartaj,

67a Gliwina-Straße 67a 768

Empfiehlt Manufaktur- u. Galanteriewaren, Schuhe und Garderoben zu niedrigen Preisen.

Es werden sämtl. Waren in Kommissionsverkauf genommen.

Reklamebüro Gersdorf.

Bettfedern - Reinigungs - Anstalt,

Karl Lamprecht,

Milchstraße 23. 1010

Die wiederum und nicht unterscheiden vielleicht dies noch Verzögerungsende zu sein; noch fehlt vor. Die schub la

Aus dem der soll, ist wird die deutschen rechte Zeit an, dass folgen durch S sein, da in Versc

10.000 Rubel und 30.000 Rbl. auf Hypothek zu vergeben.

Oft. unter W. W. an die Exped. d. Bl. erbeten. 1161

10—20.000 M.

sind auf jüngere Hypothek zu verzehren.

Oft. unter „D. M. 1102“ in d. Exp. d. Bl. überzulegen. 1102

Die wiederum und nicht unterscheiden vielleicht dies noch Verzögerungsende zu sein; noch fehlt vor. Die schub la

Min durch das jahres des Stir folgender

Die sich nicht dingungsgierige deutscher den Gr eine teils Regierung national kraft zu beiden rlichen Interess mündlich die inner um der und Aus zu ermiedens Friedens nommen nötigen. Die wei Delegat Besuchsf mildern verbind die der 23. Jun native gefestl. mehrheitlich erschwer will kei langst el befreit das ew Lebens, jedem eischen Unterstift. Es kan unterw in Betr Reiches dem de und s Regier abgetre die Ve hörnac

1169

Klavier

(Flügel) abreisefähig zu verkaufen. Petrikauer 174 III.

W. 12. 1154

Ein kleiner

Colonial-Laden

zu verkaufen. Rejazdstraße 68.

Die wiederum und nicht unterscheiden vielleicht dies noch Verzögerungsende zu sein; noch fehlt vor. Die schub la

Fahrrad

(Freilauf) billig zu verkaufen. Dlugoszstraße 108, W. 6. 1157

Die wiederum und nicht unterscheiden vielleicht dies noch Verzögerungsende zu sein; noch fehlt vor. Die schub la

Min durch das jahres des Stir folgender

Die sich nicht dingungsgierige deutscher den Gr eine teils Regierung national kraft zu beiden rlichen Interess mündlich die inner um der und Aus zu ermiedens Friedens nommen nötigen. Die wei Delegat Besuchsf mildern verbind die der 23. Jun native gefestl. mehrheitlich erschwer will kei langst el befreit das ew Lebens, jedem eischen Unterstift. Es kan unterw in Betr Reiches dem de und s Regier abgetre die Ve hörnac

1169

Achtung! Billiger Ausverkauf v. Reckten.

Benützt die Gelegenheit! Kaft 50% billiger als sonst! Beziehende Reckten für Herren, Damen u. Kinderkleidung und Mäntel; Waren zu Blumen, Tuch, Cheviots, Seidenstoffe, Mäntelchen, Battist, Krepp und Etamin.

945 Widzewskastraße 40, Front, 2. Stock, W. 10, Eingang rechts.

Die wiederum und nicht unterscheiden vielleicht dies noch Verzögerungsende zu sein; noch fehlt vor. Die schub la

Min durch das jahres des Stir folgender

Die sich nicht dingungsgierige deutscher den Gr eine teils Regierung national kraft zu beiden rlichen Interess mündlich die inner um der und Aus zu ermiedens Friedens nommen nötigen. Die wei Delegat Besuchsf mildern verbind die der 23. Jun native gefestl. mehrheitlich erschwer will kei langst el befreit das ew Lebens, jedem eischen Unterstift. Es kan unterw in Betr Reiches dem de und s Regier abgetre die Ve hörnac

1169

Raufen

Herren-Garderobe, Pelze, Wäsche, Teppiche, Planinos, Lombardia, Gürtel. Zahl die höchsten Preise. Wilezanska 43 W. 6. 1158

Die wiederum und nicht unterscheiden vielleicht dies noch Verzögerungsende zu sein; noch fehlt vor. Die schub la

Min durch das jahres des Stir folgender

Die sich nicht dingungsgierige deutscher den Gr eine teils Regierung national kraft zu beiden rlichen Interess mündlich die inner um der und Aus zu ermiedens Friedens nommen nötigen. Die wei Delegat Besuchsf mildern verbind die der 23. Jun native gefestl. mehrheitlich erschwer will kei langst el befreit das ew Lebens, jedem eischen Unterstift. Es kan unterw in Betr Reiches dem de und s Regier abgetre die Ve hörnac

1169

Suche sofort ein nicht zu teures

Haus mit Garten zu verkaufen. Preisangebote zu kaufen. Wilezanska 31 W. 15. 1159

Die wiederum und nicht unterscheiden vielleicht dies noch Verzögerungsende zu sein; noch fehlt vor. Die schub la

Min durch das jahres des Stir folgender

Die sich nicht dingungsgierige deutscher den Gr eine teils Regierung national kraft zu beiden rlichen Interess mündlich die inner um der und Aus zu ermiedens Friedens nommen nötigen. Die wei Delegat Besuchsf mildern verbind die der 23. Jun native gefestl. mehrheitlich erschwer will kei langst el befreit das ew Lebens, jedem eischen Unterstift. Es kan unterw in Betr Reiches dem de und s Regier abgetre die Ve hörnac

1169

Ein Ring mit 4 Schlüsseln

ist gefunden worden. Abzuholen gegen Rückentlastung der Inspektionen in der Exped. d. Bl. 1162

Die wiederum und nicht unterscheiden vielleicht dies noch Verzögerungsende zu sein; noch fehlt vor. Die schub la

Min durch das jahres des Stir folgender

Zgubiono

pasport za N.J. 5818/14. wydany na imię Augusta Bergmann. Proszę zwroć w „Lodzer Freie Presse“. 1158

Die wiederum und nicht unterscheiden vielleicht dies noch Verzögerungsende zu sein; noch fehlt vor. Die schub la

Min durch das jahres des Stir folgender

Zgubiono

chlebowi legitymacja na imię Luwika Glinkę. Proszę zwroć w Wilezanska 222.

Die wiederum und nicht unterscheiden vielleicht dies noch Verzögerungsende zu sein; noch fehlt vor. Die schub la